

san0046 3 vnn 391 lsn 4300

Gesundheit/Drogen/

(Zusammenfassung 1330)

Marihuana mit Blei in Leipzig im Umlauf - Konsumenten erkrankt =

Leipzig (dpa/sn) - Mit Blei versetztes Marihuana ist in Leipzig und Umgebung im Umlauf. Dies hat die Analyse erster Proben durch das Bundeskriminalamt (BKA) ergeben, teilte die Leipziger Polizei am Mittwoch mit. Bislang sind den Ermittlern 19 Fälle bekannt, bei denen Konsumenten zum Teil schwerste Bleivergiftungen erlitten. Bei den Betroffenen seien Bleiwerte im Blut festgestellt worden, die weit über den Grenzwerten lägen. Die Staatsanwaltschaft Leipzig ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung gegen Unbekannt.

Die Ermittler gehen davon aus, dass sich immer noch mit Blei versetzter Stoff im Umlauf befindet. Sie riefen Marihuana- oder Cannabis-Konsumenten auf, sich zu melden und die Droge für weitere Untersuchungen abzugeben. «Ohne dieses Wissen ist eine zielgerichtete Ermittlung nicht möglich», betonte Kriminaldirektor Uwe Matthias. «Wir sprechen auch die an, die nur mal sporadisch kiffen», betonte der Chef des Gesundheitsamtes, Bodo Gronemann.

Bisher ist die Herkunft des Stoffes unklar. Offen ist auch, ob das Blei beispielsweise durch Dünger in die Pflanzen gelangte. Dies halten die Experten angesichts der hohen Konzentration des Metalls allerdings für eher unwahrscheinlich. Nach Polizeiangaben ist bislang bundesweit kein vergleichbarer Fall bekannt. Die Umfrage bei den Landeskriminalämtern sei aber noch nicht abgeschlossen. Zudem sei die europäische Polizeibehörde Europol eingeschaltet.

Die erste Bleivergiftung registrierten die Behörden bereits im August bei einer Person, die seitdem im Krankenhaus ist. Damals sahen die Ermittler aber noch einen anderen Zusammenhang. «Der Patient hatte so hohe Bleiwerte, dass man davon ausging, dass er gezielt vergiftet werden sollte», sagte der Sprecher der Leipziger Staatsanwaltschaft, Ricardo Schulz. Die Behörde leitete Ermittlungen wegen versuchten Mordes ein.

Im September gab es dann weitere Patienten mit extrem hohen Bleiwerten. Im Zuge der Ermittlungen stellte sich heraus, dass es eine Gemeinsamkeit gibt: Alle konsumierten Marihuana oder Cannabis. Vor diesem Hintergrund wurde auch der erste Patient diese Woche erneut befragt. «Er gab dann auch den Konsum zu», sagte Matthias.

Laut Behörden wurden bei den Patienten weit über 2000 Mikrogramm Blei pro Liter im Blut festgestellt. Bei Werten von 800 seien schwere Krankheiten zu erwarten, die Arbeitsmedizin nenne 300 als Grenzwert. Anzeichen für eine Bleivergiftung können unter anderem schwere Bauchkrämpfe, Magen-Darm-Beschwerden und hoher Blutdruck sein. Das Gesundheitsamt Leipzig schaltet an diesem Donnerstag für zwei Wochen eine Beratungs-Hotline frei (0341/123-6969).

Der Deutsche Hanf Verband erhob unterdessen Vorwürfe gegen die Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing (SPD). Sie habe Warnhinweise auf gestrecktes Cannabis nicht ernst genug genommen. Der Verband beobachte bereits seit Sommer 2006 eine dramatische Zunahme von Streckmitteln in dem Stoff, hieß es in einer Mitteilung.

dpa vk yysn z2 sb

071336 Nov 07